Die Wiedereinführung der Preiskontrolle wird erwogen

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Wiedereinführung der Preiskontrolle wird erwogen.

Wart nu Büebli s gaat nüme lang bisch froh drum!

Schluß von Seite 4

«Aber der Graf Bobby muß ja eben eine teuere Umsteigkarte nehmen! Sonst wirkt der ganze Witz nicht.»

«Eben. Mit einer teueren Umsteigkarte fährt man in die äußeren Bezirke hinaus. In die Proletarierquartiere. Und wollen Sie mir einreden, mein Herr, daß ein Graf etwas in einem Proletarierquartier zu tun hat? Was erzählen Sie für Witze? Aber nur weiter!»

Ich raffe meine ganze Friedfertigkeit zusammen: «Weiter! Der Graf Bobby kommt mit dem Kondukteur ins Reden.»

«Der Graf ... Mit dem Kondukteur ...» Jetzt grinst Herr Lobesam zum erstenmal. «Ich möchte den Grafen sehen, der sich mit einem Tramkondukteur in ein Gespräch einläßt.»

«Aber, Herr Lobesam, wir leben doch in einem sozialen Zeitalter. Eben nach zwei Weltkriegen und enormen sozialen Umschichtungen. Warum sollte unser Graf Bobby nicht mit dem Kondukteur ...»

«Das will ich Ihnen sagen. Ihre zwei Weltkriege und die enormen sozialen Umschichtungen als Tatsache hingenommen. Wenn ich also schon Ihre sehr verwegene Konstruktion schlucke, ein österreichischer Graf frage einen Tramkondukteur nach seinem persönlichen Wohlergehen, wo, ich frage Sie um Himmels willen, wo ist der Kondukteur, der bei der gegenwärtigen Ueberfüllung aller Straßenbahnen Zeit fände, sich mit dem Grafen in ein Privatgespräch einzulassen?»

Ich keuche hervor: «Ja, aber, wenn Sie nicht miteinander reden, kann der Graf ja auch nicht erfahren, daß es dem Kondukteur schlecht geht, daß er eine kranke Frau und vier Kinder hat.»

«Wozu muß er es denn erfahren?»

«Wegen der Pointe, Herr Lobesam! Wegen der Pointe!»

«Ihre Pointe in Ehren. Aber man kann doch nicht Feuer und Wasser mengen und daraus einen Leuchtbrunnen machen. Und wie war übrigens Ihre Pointe?»

«Unter diesen Umständen ist es ganz nutzlos ...»

«Nein, nein, sagen Sie sie nur! Denn welchen Zweck hat es, mir erst langwierig einen schlechten Witz zu erzählen und dann die Pointe zu verschweigen. Also, los! Die Pointe! Ich brenne darauf, die Pointe zu erfahren!»

«Ja, also, ganz einfach. Nachdem der Kondukteur dem Grafen Bobby seine mißlichen Vermögensverhältnisse auseinandergesetzt hat, verlangt der Graf im tiefsten Mitleid für den armen Mann noch eine Umsteigkarte.»

Herr Lobesam fragt sehr ernsthaft: «Warum tut er das?»

«Das ist doch eben der Witz.»

«Aber der Kondukteur hat doch nichts von der zweiten Umsteigkarte. Nicht einmal Provision. Da wäre es doch gescheiter gewesen, wenn ihm der Graf Bobby das Geld für die Umsteigkarte einfach geschenkt hätte. Denn die ausgegebene Umsteigkarte muß er ja doch mit der Tramverwaltung verrechnen.»

Ich beginne zu kochen: «Herr Lobesam! Jedes Kind weiß, daß der Graf Bobby verblödet ist.»

«Wie verblödet? Bis zu welchem Grad? Es gibt nämlich verschiedene Arten von Blödsinn. Ist der Graf Bobby oligophren, dann wird man ihn nicht Straßenbahnfahren lassen. Ist er imbecill, dann wird er von sich aus nicht Straßenbahn fahren. Herr! Herr! Bevor ich mich mit Ihnen weiter unterhalte, sagen Sie mir, wie verblödet der Graf Bobby ist.»

Da reißt mir endlich die Geduld und ich schreie Herrn Lobesam entgegen: «Nicht so verblödet wie Sie, Sie ... Sie ... oligophrener Imbeciller!»

Ich laufe wütend davon.

Aber hinter mir höre ich noch Herrn Lobesams schallendes Lachen: «Ich ... Hahaha ... Ich bin verblödet, sagen Sie ... Herr ... Herr ... Das war der erste gute Witz, den Sie in Ihrem Leben gemacht haben.»

Wilhelm Lichtenberg

SPORTHOTEL
SILVRETTA
Das heimelige, gepflegte Familienhotel — Orchester, Bar, Dancing - Pension ab Fr. 20.-
Tel. 38353 - Dir. G.C.A. HANGARTNER-FANCIOLA
KLOSTERS

WALTER WIRTH
vormals
Fehr Moosherr
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 23478
Cigarren-Import
gegründet 1850

Jeder gepflegte Herr braucht
BRIT
NACH DEM RASIEREN
Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!